

Liebe Hausbewohnerin, lieber Hausbewohner,

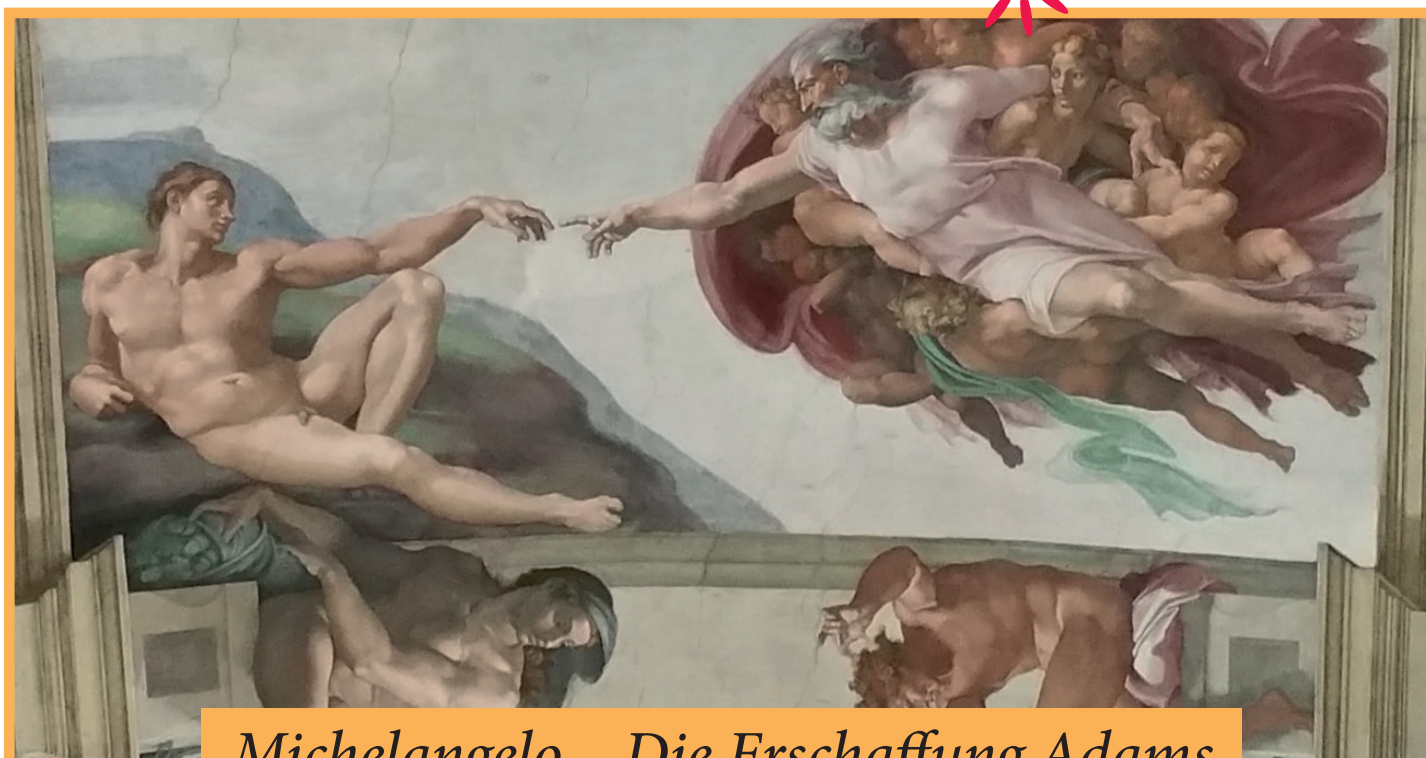
vor gar nicht allzu langer Zeit stellten wir Ihnen in einer unserer Ausgaben Michelangelos David vor. Heute schmückt sich unsere Titelseite mit seiner Erschaffung Adams, Teil eines atemberaubenden Freskos in der Sixtinischen Kapelle, denn Michelangelo war ja nicht nur ein begnadeter Bildhauer, ebenso ein mit Talent gesegneter Maler, Baumeister und Dichter!

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen!

SeniVita®

DR. WIESENT
SEIT 1998

elvivion



Michelangelo – Die Erschaffung Adams

Es ist wohl der bekannteste Teil Michelangelos Meisterwerks und eines der meist reproduzierten Kunstwerke der Welt: „Die Erschaffung Adams“ aus dem Deckenfresko der Sixtinischen Kapelle im Vatikan. Das 4,80 Meter breite und 2,30 Meter hohe Fresko ist Teil eines aus neun Einzelfresken bestehenden Zyklus', der die biblische Schöpfungsgeschichte bildlich umsetzt. Dargestellt ist, wie Gott mit seinem ausgestreckten Zeigefinger Adam zum Leben erweckt. Adam, auf der linken Seite des Bildes abgebildet, streckt Gott seinen Finger entgegen. Umgeben von zahlreichen Kindergestalten streckt Gott kraftvoll seinen Finger in Rich-

tung Adam, um den Lebensfunken auf ihn überspringen zu lassen. Zusätzlich ist unter Gottes linkem Arm eine Frauengestalt zu sehen, die von vielen Kunsthistorikern als Eva interpretiert wird. Im Auftrag des damaligen Papstes Julius II. malte Michelangelo das gesamte 520 m² große Deckenfresko zwischen 1508 und 1512. „Die Erschaffung Adams“ wird als ein Schlüsselwerk der Renaissance in Rom angesehen und ist wohl das ikonischste Werk der religiösen Kunst. Zahlreiche Kunstkritiker betrachten es als das größte bildnerische Werk des Christentums.

Wilhelm Hauff

Der Reußenstein

Die Burg Reußenstein liegt auf jähem Felsen weit oben in der Luft und hat keine Nachbarschaft als die Wolken und bei Nacht den Mond. Gerade gegenüber der Burg, auf einem Berg, der Heimenstein genannt, liegt eine Höhle, darinnen wohnte vor alters ein Riese. Er hatte ungeheuer viel Gold und hätte herrlich und in Freuden leben können, wenn es noch mehr Riesen und Riesinnen außer ihm gegeben hätte. Da fiel es ihm ein, er wollte sich ein Schloß bauen, wie es die Ritter haben auf der Alb. Der Felsen gegenüber schien ihm gerade recht dazu.

Er selbst aber war ein schlechter Baumeister. Er grub mit den Nägeln haushohe Felsen aus der Alb und stellte sie aufeinander, aber sie fielen immer wieder ein und wollten kein geschicktes Schloß geben. Da legte er sich auf den Beurener Felsen und schrie ins Tal hinab nach Handwerkern: Zimmerleute, Maurer und Steinmetzen, Schlosser, alles solle kommen und ihm helfen, er wolle gut bezahlen. Man hörte sein Geschrei im ganzen Schwabenland, vom Kocher hinauf bis zum Bodensee, vom Neckar bis an die Donau, und überallher kamen die Meister und Gesellen, um dem Riesen das Schloß zu bauen. Nun war es lustig anzusehen, wie er vor seiner Höhle im Sonnenschein saß und über dem Tal drüben auf dem hohen Felsen sein Schloß bauen sah; die Meister und Gesellen waren flink an der Arbeit und bauten, wie er ihnen über das Tal hinüber zuschrie; sie hatten allerlei Schwank und fröhliche Kurzweil mit ihm, weil er von der Bauerei nichts verstand.

Endlich war der Bau fertig, und der Riese zog ein und schaute aus dem höchsten Fenster aufs Tal hinab, wo die Meister und Gesellen versammelt waren . . . Fortsetzung folgt

Zum Schmunzeln!



Planetenkunde



DIE SONNE

Sie ist der Stern, der der Erde am nächsten ist und bildet das Zentrum unseres Sonnensystems. Im Vergleich zu anderen Sternen der Milchstraße ist die Sonne durchschnittlich groß und enthält 99,86 % der Gesamtmasse unseres Sonnensystems. Mit einem Durchmesser von **1,4 Millionen Kilometern** ist sie darüber hinaus etwa **110-mal so groß wie die Erde**. Die Strahlung der Sonne ist eine der Grundvoraussetzungen für die Entstehung von Leben auf der Erde und gliedert durch den Sonnenstand den Tag und das gesamte Jahr. Die Sonne ist in etwa **4,6 Milliarden Jahre alt** - was auch dem Alter unseres gesamten Sonnensystems entspricht.

Ein Junge hilft einer alten Nonne über die Straße.

Sie: „Vielen Dank, mein Kleiner.“ **Er:** „Kein Problem. Batmans Freunde, sind auch meine Freunde.“

„Warum weinst du denn, meine Kleine?“

„Mein Hund ist weg.“

„Wo wohnst du denn?“

„Das weiß nur mein Hund!“

Der Hund denkt: „Sie lieben mich, sie füttern mich, sie kümmern sich um mich - sie müssen Götter sein!“

Die Katze denkt: „Sie lieben mich, sie füttern mich, sie kümmern sich um mich - Ich muss ein Gott sein!“

Sie: "Schatz, das ist doch gar nicht unser Baby!" **Er:** "Pssst, nicht so laut. Der Kindergarten ist viel, viel besser."

Impressum

Herausgeber: SeniVita Social Estate AG, Dr. Wiesent Sozial gGmbH, elvion viva gGmbH

Wahnfriedstraße 3 | 95444 Bayreuth **Redaktion:** Dr. Wiesent Sozial gGmbH, Fröhlich PR GmbH Bayreuth

Layout: SeniVita Social Estate AG **Fotos:** SeniVita, stock.adobe.com, Pexels, Pixabay

Druck: P&P Printmanagement, Bgm.-Kempff-Straße 2, 96170 Trabelsdorf **V.i.S.d.P.:** Dr. Dr. phil. Horst Wiesent

